

ARGE bietet Service für die Mitglieder an

Vor 14 Jahren wurde die ARGE Murauer Bergbauern gegründet. Jetzt wurde wieder Bilanz gezogen.

NEUMARKT. Rund 900 Mitglieder zählt die ARGE Murauer Bergbauern, die aus den seinerzeitigen Umstellungsgemeinschaften hervorgegangen ist. Ihre Aufgabe ist es, die Anliegen und Forderungen der Bergbauern in verschiedenen Gremien zu vertreten.

Kürzlich wurde beim 14. Bergbauerntag im Gasthof Ritzinger in Mariahof über das letzte Arbeitsjahr berichtet. Der Großteil der Landwirte im Bezirk Murau sind Bergbauern. Obfrau Claudia Sperl konnte dazu auch LKR Matthias Bischof und Bez.-Bäuerin Erika Güttersberger begrüßen. Für Milchlieferanten gab es letztes Jahr einiges zu bewältigen. Das Zurück zum Ursprung-Projekt (Murauer Heumilch) stellte die Landwirte vor Herausforderungen wie beispielsweise den ganzjährigen Auslauf der Kühe. Im Winter sei dies nicht bei allen Bauernhöfen möglich. Zwei Bauernhöfe wurden im Rahmen einer Besichtigungsfahrt besucht, Familie Kaiser in Forstboden mit Masthühneraufzucht und Familie Bischof in Feistritz mit Legehennen-



Obfrau Claudia Sperl beklagte die hohen Auflagen für Milchbauern.

haltung. Geschäftsführer Gottfried Reif informierte über Sammeleinkäufe von Saatgut und Ähnlichem, um Kosten zu sparen. Andreas Strempl von der Abteilung Sicherheit und Gesundheit in der Sozialversicherungsanstalt der Bauern befasste sich mit den Auswirkungen von Stress im Alltag. Wir leben in einer sehr schnelllebigen Zeit mit den bekannten Erscheinungen wie Burnout u.a.m. In Zukunft werden der Klimawandel, die Digitalisierung und die Werteänderung eine immer stärkere Rolle spielen, auf die es Antworten geben müssen. Über das vielfältige Angebot für Menschen mit psychischen Problemen wie auch Burnout informierte Gernot Hilberger



Gernot Hilberger informierte über das Angebot des PSN.

Fotos: Galler

vom psychosozialen Netzwerk Murtal – Murau – Liezen (PSN). Der Bezirk Murau weist in der Statistik eine sehr hohe Zahl an Suiziden auf. Das Netzwerk biete Menschen in schwierigen Lebenssituationen Hilfe an. Stefan Steirer von der LK Steiermark ging auf die anstehende EU-Förderperiode ein und teilte mit, dass man in Zukunft Kleinlandwirte stärker als bisher fördern wolle und dafür für Großbetriebe eine gleitende Staffelung einführen werde. Bez.-Bäuerin Erika Güttersberger wies auf die Aktivitäten der Bäuerinnen hin, vor allem wolle man den Wert der heimischen Produkte vermitteln und damit verbunden die Wertschöpfung in der Region halten.

Anita Galler